

Von Römern und Streuobstwiesen

BAD VILBEL »Kids on Tour« mit neun Stationen zu Geschichtlichem, Wasser und der Natur

Auf der diesjährigen »Kids on Tour« der Hassia nahmen zum ersten Mal sieben fünfte Klassen des Georg-Büchner-Gymnasiums teil. Damit es keine langen Wartezeiten an den insgesamt neun Stationen gab, entwickelten die Initiatoren der Veranstaltung, der Seniorchef der Hassia, Günter Hinkel, und Daniela Hinkel einen genauen Ablaufplan mit versetzten Startzeiten und -punkten, so dass der Tag möglichst glatt ablaufen konnte.

Während die Schülerinnen und Schüler auf dem ganzen Weg der Tour von der Innenstadt bis zum Römerbrunnen und den Streuobstwiesen unterwegs waren, wurden sie über die Geschichte und die Nachhaltigkeit der Wassergewinnung und über das harmonische Leben mit der Natur informiert.

Für die jungen Gymnasiasten begann der Tag morgens am Römerbrunnen. Dort nahm sich Hinkel die Zeit und begrüßte sie zusammen mit dem Vorsitzenden des Stadtmarketings, Kurt Liebermeister. Die Schülerinnen und Schüler machten große Augen, denn Liebermeister trug ein überhaupt nicht alltägliches Gewand. Er erklärte ihnen auf Nachfrage, dass es sich dabei um die Nachbildung einer römischen Tunika handele. Sogar seine Schuhe seien realitätsgetreu nachgebildet.

Die Kleidung Liebermeisters war allerdings nicht das Einzige, was die Aufmerksamkeit der interessierten Schüler erregte. Das Römermosaik kannten viele schon – doch die Informationen, die Liebermeister für sie bereithielt, ließen sie staunen. Das Mosaik, dessen Original um etwa 170 nach Christi Geburt in einer Villa Rustica nahe des heutigen Südbahnhofes beheimatet war, wurde bei Bahnarbeiten im Jahr 1849 entdeckt.

Für Günter Hinkel, wusste Liebermeister zu berichten, sei die Restaurierung und Vervollständigung des nur in Teilen vorhandenen Mosaiks immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Deshalb habe er ein sizilianisches Künstlerhepaar beauftragt, den Ursprungszustand wiederherzustellen. Zusammen mit Wissenschaftlern sei die Rekonstruktion des 400 000 Steinchen umfassenden Mosaiks dann auch gelungen. Die Vorstellung, dass früher Römer hier in Bad Vilbel gewohnt haben, faszinierte die Schülerinnen und Schüler und sie stellten zahlreiche Nachfragen zum Mosaik, seiner Geschichte und den Restaurierungsarbeiten.

Die nächste Station war gleich gegenüber des Römermosaiks. Am Hassia-Sprudel trafen die Fünftklässler auf einen »irgendwie komisch« angezogenen Mann, wie eine Schülerin feststellte. Vor ihnen stand Peter Schöttner – aber nicht irgendwie. In einem Kostüm aus dem Jahr 1865 verkörperte er den ersten Wasserförderer des damaligen Vilbels. In sei-



Kurt Liebermeister beantwortet alle Fragen zum Römermosaik. Auf dem kleinen Foto links: Initiator Günter Hinkel und Kurt Liebermeister. Rechts: Gottfried Lehr zeigt den Schülern Bilder von verschiedenen Niddabewohnern.

FOTOS: RONALDO SASSO



Sibylle Trautmann zeigt den Schülern des Georg-Büchner-Gymnasiums, wie viel Wasser wir pro Tag verbrauchen.

nem Vortrag über die Quellen der Stadt ging er auf die Etappen der Erschließung zahlreicher heute bekannter Quellen ein, deren Geschichte häufig im Hinterhof eines Vilbeler Hauses begann.

Erläutert wurde unter anderem der Vorteil von Glas- und Mehrwegflaschen im Gegensatz zu PET-Flaschen. Schöttner erklärte, dass man Gasflaschen 48-mal befüllen könne, bevor sie eingeschmolzen würden. Eine PET-Flasche hingegen könne man nur einmal gebrauchen. Nach einem kurzen Stopp am ehemaligen Ver-

dehof der Hassia ging es für die fünften Klassen an der Burg vorbei zum Sitz der Hassia. Im Besucherzentrum wartete schon Pressesprecherin Sibylle Trautmann auf die einzelnen Gruppen.

Den Schülerinnen und Schülern wurde anhand zweier Kurzfilme erklärt, wie der Wasserkreislauf funktioniert und welche Wasserarten es gibt. Daraufhin bot sich den Gruppen eine ganz besondere Möglichkeit: Sie konnten die Abfüllanlage der Hassia besuchen und beobachten, was in der vollautomatisierten



Wie wurde damals nach Wasser gegraben? Peter Schöttner erzählt aus einer vergangenen Zeit.

Halle abläuft. Noch vollständig von den Eindrücken bei Hassia in Beschlag genommen, ging es weiter Richtung Römerbrunnen. Dort erwartete sie nicht nur eine Wasserverkostung, sondern auch ein ganz besonderer Vortrag zur Nidda.

Gewässerökologe Gottfried Lehr berichtete über die Renaturierung und deren Bedeutung für die Nidda. Dann zeigte er Bilder von Tieren, die durch die Maßnahmen gerettet werden konnten. Insgesamt seien so 30 Fischarten wiederangesiedelt worden.

»Kids on Tour« endete auf den Streuobstwiesen beim Verein Streuobstzentrum Kirschberghütte. Die Mitglieder zeigten den Schülerinnen und Schülern, wie wichtig Streuobstwiesen für das Klima und die Artenvielfalt sind. Um die Anzahl der verschiedenen Pflanzen näher kennenlernen, sammelten sie Blumen, um diese danach mithilfe von Fachbüchern zu bestimmen.

Aus Sicht von Daniela Hinkel verlief der Tag sehr zufriedenstellend. Es habe ausschließlich positive Rückmeldungen gegeben.